



Colin Stüssi im Bergpreistricket Pressebild

RHODOS-RUNDFAHRT

Stüssi schnappt sich Bergpreistricket

RAD In der ersten Etappe der Rhodos-Rundfahrt fuhr der Näfelsler Radprofi Colin Stüssi auf den 5. Platz und sicherte sich die Führung im Bergpreisklassement. Das Rennen, das über 148 Kilometer führte, wurde von einer langen Flucht seines Mannschaftskollegen vom Team Vorarlberg Santic, Roland Thalmann, geprägt. Stüssi beendete die Etappe nach der Einholung von Thalmann zehn Kilometer vor dem Ziel die Etappe auf dem 5. Platz. Die Bergpreispunkte, die ihm die Führung in dieser Wertung eintrugen, holte sich Stüssi nach 36 und 67 Kilometern. Heute Samstag startet Stüssi als Bergpreisleader und Thalmann als Sprintleader zur 2. Etappe über 156 Kilometer und 2200 Höhenmeter. (RST)

AUFSTEIGER IN DIE NLA

Neue Gegner für Volley Näfels

VOLLEYBALL Traktor Basel und Lutry-Lavaux bei den Männern sowie Volley Toggenburg und Val-de-Travers bei den Frauen stehen als Aufsteiger in die Volleyball-NLA fest. Die vier Klubs haben als Teilnehmer an der NLB-Finalrunde das minimale sportliche Kriterium für den Aufstieg erfüllt. Einziger Vorbehalt bleibt der Entscheid der Lizenzkommission, der Ende Mai erwartet wird. Damit dürfte die beiden höchsten Spielklasse kommende Saison wieder wie vorgesehen mit je zehn Teams bestritten werden. Die Frauen verzeichneten vor einem Jahr mit Genève Volley zwar einen Aufsteiger, aber auch drei Mannschaftsrückzüge. In der NLA der Männer spielten letztmals 2014/15 zehn Teams. (SDA)

Auf einen Blick

Curling
Schweizer Meisterschaft, Junioren A
Partien vom Freitag: Lausanne Ol. - Champéry 12:6. Solothurn-Biel - Langenthal 8:7. Glarus - Wallisellen 8:7 nach Zusatzend. Bern - Basel 7:5. - Stand: 1. Lausanne Ol., Bern und Glarus, je 9 Punkte, 4. Solothurn-Biel 8. 5. Langenthal, Champéry, Basel und Wallisellen, je 4.

VOLLEYBALL	
Männer, Nationalliga A	
Lausanne - Luzern	Sa, 17.30
Chênois Genf - Amriswil	Sa, 18.00
Jona - Schönenwerd	Sa, 18.00
Lausanne - Uni Bern	So, 16.30
Luzern - Schönenwerd	So, 16.30
Amriswil - Näfels	So, 16.30
Chênois Genf - Jona	So, 16.30

Am Freitag spielten:
Näfels - Uni Bern 2:3 (20:25, 25:22, 21:25, 25:22, 14:16)

1. Amriswil	19	16	0	1	2	50:16	49
2. Schönenwerd	19	14	1	0	4	49:19	44
3. Lausanne UC	19	13	1	0	5	44:21	41
4. Luzern	19	7	3	1	8	38:37	28
5. Chênois	19	6	1	3	9	29:41	23
6. Näfels	20	6	1	1	12	29:44	21
7. Uni Bern	20	4	2	3	11	28:49	19
8. Jona	19	1	1	1	16	13:53	6

Näfels - Uni Bern 2:3 (20:25, 25:22, 21:25, 25:22, 14:16)
Lintharena sgu. - 150 Zuschauer. - Spieldauer: 115 Minuten. - SR: Grieder, Kälin.

Näfels: Harksen (4 Punkte), Papangelopoulos (18), Hagenbuch, Süess (9), Hudzik(16), Roos(10), Mantekas (6); Wetzler (8), Küng (3), Aebli.

Uni Bern: Ulrich (7), Sommer (13), Flück, Shank (13), Radomski (22), Ziemnicki (12), Rossignol (9); Tapparel (2), Tomasetti.

HCD zwischen Ungewissheit und gutem Gefühl

Vor dem Start der bedeutungslosen Platzierungsrunde gibt es beim HC Davos noch das eine oder andere Fragezeichen. Die aktuelle Form soll beibehalten werden – aber mit wie viel Aufwand?

VON ROMAN MICHEL

Die schönste Zeit des Jahres. Von wegen. Während für zwei Drittel der Teams in der National League heute die Play-offs beginnen, startet der HCD gegen Rapperswil-Jona in die bedeutungslose Platzierungsrunde. Die entscheidenden Plätze sind bezogen – schon bevor der erste Puck gefallen ist. Für die einen (Davos und die Lakers) ist es reines Vorgeplänkel auf den Play-out-Final, für die anderen (ZSC Lions und Fribourg-Gottéron) die Strafe für eine enttäuschende Saison. «Nicht besonders sexy», sagt HCD-Verteidiger Félicien Du Bois dazu, «irgendwo durch sind diese sechs Spiele für nichts. Aber wir haben trotzdem unsere Ziele.»

Fehlende Play-out-Erfahrung

Sechs ihrer acht letzten Spiele haben die Bündner zum Schluss der Qualifikation gewonnen. Notabene auch gegen Teams, die im Strichkampf dringend auf Punkte angewiesen waren. Würde man nur diese letzten acht Runden in Betracht ziehen, der HCD läge in der virtuellen Tabelle mit 17 Zählern auf dem ersten Platz – vor Servette und Zug. «Die letzten Partien haben mir gefallen. Die Spieler verstehen langsam, was ich von ihnen verlange», sagt Trainer Harijs Witolinsch. «Gut fürs Selbstvertrauen», heisst es von Du Bois. Das «Aber» kommt unisono: «Jetzt geht es erst richtig los.»

«In den Play-offs sprichst du davon, etwas gewinnen zu können. In den Play-outs geht es darum, nicht zu verlieren.»

FÉLICIE DU BOIS, VERTEIDIGER HC DAVOS

Doch womit? Das wissen beide nicht genau. Witolinsch, der weit gereiste Lette, hat drei Mal die KHL gewonnen, darf sich Weltmeister nennen, Olympiasieger. Existenzkampf kennt er aber nicht. «Für mich ist es eine neue Situation», gibt der 50-Jährige zu. Auch Spieler mit Play-out-Erfahrung lassen sich im HCD-Kader an einer Hand abzählen. Neben Du Bois (zwei Mal mit Ambri, einmal mit Klotten) wissen nur Inti Pestoni (sechs Mal mit



Kennt den Abstiegskampf: Félicien Du Bois ist einer von fünf HCD-Spielern mit Play-out-Erfahrung. Bild Jürgen Staiger/Keystone

Ambri), Lukas Stoop (zwei Mal mit Klotten), Thierry Bader (einmal mit Klotten) und Marc Wieser (einmal mit Biel), wie es ist, im Frühjahr gegen den Abstieg zu spielen. Wieser erinnert sich noch genau an die «Horrorspiele» in der Saison 2013/14. «Unter diesem Druck Eishockey zu spielen, macht keinen Spass.» Mit Biel verlor Wieser damals den Play-out-Final gegen die Lakers, rettete sich später in der Ligaqualifikation gegen Visp.

Der Druck im Abstiegskampf sei ein ganz anderer, weiss Du Bois. «In den Play-outs sprichst du ständig davon, etwas gewinnen zu können. In den Play-outs geht es darum, nicht zu verlieren.» Negativer statt positiver Druck – ein gewaltiger Unterschied.

Wie der HCD darauf reagiert, wird sich zeigen. In dieser Saison hatte er just dann seine besten Phasen, als er unbeschwert auftreten konnte: am Spengler Cup und zum Schluss der Qualifikation, als die Play-out-Teilnahme längst feststand. «Druck lässt sich nicht trainieren», so Du

Bois. Gerade die zahlreichen jungen Spieler im Team sind sich einer solchen Situation nicht gewohnt.

Die mentale Komponente dürfte eine der grössten Aufgaben von Trainer Witolinsch sein. Nicht erst im Play-out-Final gegen die Lakers. Die Gefahr ist gross, dass während den Kehrausspielen der Platzierungsrunde die Spannung nachlässt. Auch auf die Frage, wie er diese unbedeutenden sechs Partien angeht, muss der Lette eine Antwort finden. Weiterhin voll auf Sieg spielen? Oder dem einen oder anderen Akteur im Hinblick auf den Play-out-Final eine Pause gönnen? Man stelle sich vor, ein Schlüsselspieler verletzt sich in der bedeutungslosen Platzierungsrunde und fehle danach im Play-out-Final.

Fragezeichen bei Spielern

Für Witolinsch ist die Richtung klar: «Wir müssen auf der Siegerstrasse bleiben.» Im Wissen, dass jeder Sieg der in dieser Saison selten erfolgsverwöhnten Mann-

schaft gut tut. «Ich glaube kaum, dass sich ein Spieler in diesen sechs Partien auf dem Eis zurückhält – Ausgangslage hin oder her», sagt Du Bois, «da dringt der Stolz durch.»

Gewisse Unsicherheiten will Du Bois aber nicht abstreiten. Wie treten etwa die bereits geretteten ZSC Lions und Fribourg-Gottéron an (ZSC-Trainer Arno Del Curto liess bereits durchblicken, den einen oder anderen Junioren einsetzen zu wollen)? Wie werden die beiden Hauptproben gegen die Lakers? Kommt es da zu ersten kleinen Psycho-Spielchen? Fragen, die auch unter den Spielern diskutiert werden. «Es gibt zwei Wege: Wir könnten einfach die Junioren bringen. Oder aber wir versuchen jede Partie zu gewinnen und so das gute Gefühl der letzten Partien beizubehalten», sagt Marc Wieser. «Einfach ein bisschen zu spielen und dann gegen die Rapperswil-Jona Lakers plötzlich wieder den Schalter umlegen zu wollen, das ist extrem gefährlich.»

Näfels verliert auch gegen Uni Bern

Die Aufholjagd der Näfelsler auf Platz 5 von Chênois ist beendet, bevor sie richtig begann. Statt gegen Uni Bern drei Punkte zu holen, verloren die Näfelsler mit 2:3 (20:25, 25:22, 21:25, 25:22, 14:16).

VON KÖBI HEFTI

Es war ein Kaltstart von Biogas Volley Näfels. Ungenaue Annahmen erlaubten es den Näfelsler nicht, schnell und druckvoll zu spielen. Bern führte mit bis zu vier Punkten Vorsprung. Näfels kämpfte sich aber zurück, glich zum 18:18 aus. Zum Schluss servierte Berns Zuspieler Ulrich die Glarner mit fünf Punkten ins Verderben. Damit war der Satz entschieden und ging mit 25:20 an Bern.

Starke Mittelblocker

Auch im zweiten Umgang war das Spiel der Näfelsler zu Beginn zäh. Erst nach dem zweiten Time-out beim Stand von 14:16 fand Biogas Volley Näfels einen Weg, um zu Punkten zu kommen. Es waren die beiden Mittelblocker, die den Einheimischen neues Leben einhauchten. Ihre Angriffe, Blocks und Services brachten die Wende für Näfels. Am Ende hiess es 25:22 für die Glarner.



Die Näfelsler stemmen sich gegen die Niederlage.

Köbi Hefti

Den Schwung nahm Näfels in den dritten Satz mit – aber nur zu Beginn. Nach der 10:6-Führung kam Näfels immer mehr ins Wanken und fiel am Ende ganz. Schwache Näfelsler Annahmen und sieben Killerblocks der Berner gaben den Ausschlag zum 25:21-Satzgewinn und die 2:1-Führung in den Sätzen für Uni Bern.

Beinahe die grosse Wende

Die Berner waren auf dem besten Weg, den vierten Satz und das Spiel zu entscheiden, denn sie führten vermeintlich vorentscheidend mit 19:15. Nach Fehlern in Hülle und Fülle schenkten die Gäste aber den Glarner nach dem 25:22 für Volley Näfels den Satz ausgleich. Das Tie-break schien frühzeitig entschieden. Bern war das bessere Team, fast jeder Angriff sass. Deshalb führten sie auch mit 13:7. Doch dank starker Roos-Services glich Näfels zum 13:13 aus. Bern liess sich aber kein zweites Mal erwischen und jubelte nach dem 16:14 über den Sieg.